

Polauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr aus. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die zwei gespaltene Zeilen, Restamenstagen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein geschäftlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein selbstdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden gegen Entgelt der Abdruckung nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via S. Carlo 2, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpoltz, Vola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Vola, Samstag 13. Juli 1912.

== Nr. 2221. ==

Prozeß Palisca-Bigatto.

Spezialbericht des „Polaer Tagblatt“.
Rovigno, 12. Juli.

„Der Staatsanwalt.“

Das Jugendverhör am ersten Tage dauerte bis 7 Uhr nachmittags. Nach Entlassung des Dr. Stanich wird der verhaftete Gemeindegewaltete Dino Privilegio vorgeführt. Bemerkenswertes hat er nur jodelnd ausgesagt, daß der Kaffier Galante sich einmal äußerte, die Person Dr. Palisca zu haben, und daß Dr. Stanich so strengem mit seinen Untergebenen vorgeht, daß er von allen „Der Staatsanwalt“ genannt wurde.

Der humorvolle Galante.

Sehr belastend für die Angeklagten fällt die Aussage des ehemaligen Kaffiers Tomaso Galante aus. Seinen sonst eigentümlichen Humor bringt er auch jetzt zum Ausdruck und dieser Humor bewirkt auch, daß für eine Zeitlang das Publikum das Tragische vergißt und eine lustige Viertelstunde verlebt. Er erinnert sich der in Frage stehenden Anweisungen: sie trugen die Unterschrift des Bigatto und die des ehemaligen Vizebürgermeisters Frank, der wegen seiner überaus großen Güte bekannt war. Bigatto war zwar besetzt, Anweisungen in Abwesenheit des Direktors des Rechnungsdepartements zu unterschreiben, in den vorliegenden Fällen sei aber dieser, soviel er sich erinnern kann, nicht fortgewesen. Intelligenti pauca. Dr. Palisca hat immer auf den günstigen Augenblick gewartet, wenn der Bürgermeister abwesend war, und die Güte des Vizebürgermeisters ausgenutzt. Er seinerseits machte bei der Auszahlung der Anweisungen keinerlei Anstände. Da er selbst seinen guten Teil heimtrug, konnte er es mit Leichtigkeit dulden, daß auch andere ihr Herz befriedigten. Die Anweisung von 146 Kr. kennt er genau; derselben war auch eine genaue Spezifikation beigelegt, aus der man ersehen konnte, daß die Anweisung auf den bloßen Betrag von Kr. 146 lautete. Er bestreitet ausdrücklich, daß Anklagen von Dr. Palisca zu Kanzlei zwecken bestritten wurden; die Gemeinde sorgte reichlich dafür. Auch über seine eigenen Schulden der Gemeinde gegenüber kann er

keinen Aufschluß geben, denn auch seine Partien waren verfallen. Er überraschte einmal Bigatto beim Rabieren in den Büchern. Auf die Frage, was er tue, antwortete er:

„Ich rechne.“

darunter verstand er natürlich „Posten verfallen“; er ließ es aber ohne Bemerkung ruhig geschehen. Er freute sich, daß auch Dr. Palisca in die schöne Gesellschaft gehörte, die sich auf fremde Rechnung gut gehen ließ.

Portier Nikolaus Francesco hat behauptet, Briefungen für die Beamten angeschafft zu haben, kann aber nicht sagen, ob für Rechnung der Gemeinde.

Marijda Kopecky und Karoline Nemeec standen vor dem Untersuchungsrichter, Gelddbeträge von 100—300 Kr. Dr. Palisca geschuldet zu haben, denn auf diese Weise sicherten sie sich gegen jedwede Belästigung seinerseits. Die betreffenden Protokolle werden verlesen, und in diesem Sinne sagen auch ihre Männer bei der Verhandlung aus, soviel sie nämlich von ihren Frauen erfahren konnten.

Die Verhandlung am zweiten Tage wird vor einem minder zahlreichen Publikum fortgesetzt. Die Angeklagten scheinen sich von der gestrigen tiefen Depressierung, die die Zeugen auslagten und die Ergebnisse des ersten Verhandlungstages in ihnen ausgelebt hatten, etwas erholt zu haben und auf das sie erwartende Schicksal gefaßt zu sein.

Eine große Anzahl protokollierter Aussagen von verschiedenen Zeugen — darunter auch von solchen, die verhaftet sind — kommt zur Verlesung; zahlreiche davon die verschiedenen Anklagepunkte belastend.

Die Sachverständigen.

Der ganzen Verhandlung wohnten auch zwei Sachverständige in der Buchführung, Statthaltereirat Girometta und kaiserlicher Rat Zavetti, bei. Vom Vorsitzenden eingeladen, ihren Befund über die Kassagebarung kundzugeben, entwirft Statthaltereirat Girometta ein klares Bild über die betriebene Wirtschaft. Natürlich ist dies bloß der Anfang davon, ein vollständigeres Bild wird sich bei späterer Gelegenheit ergeben, wenn nicht

bloß teilweise, wie dies heute der Fall war, sondern vollständig die verschiedenen Manipulationen ans Tageslicht treten werden. Heute wurden nämlich nur die sich auf Rabierungen und Korrekturen zu Gunsten Dr. Paliscas beziehenden Stellen besprochen.

Das Beweisverfahren geschlossen.

Die Beweisführung wird hierauf geschlossen; der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält die Anklage in allen ihren Punkten aufrecht, beharrt auf dem schon in der Anklageschrift eingenommenen Standpunkt, daß die Entgegennahme von Geldbeträgen seitens des Dr. Palisca das Verbrechen der Unterschlagung in Amtssachen nach § 104 Str.-G.-B. qualifiziere, und beantragte die Bestrafung der Angeklagten.

Die Plaidoyers.

In einer, juristisch glücklich gelungenen Antwort des Verteidigers Dr. Depiera, will dieser den vorliegenden Tatbestand unter dem § 101, „Amtsmißbrauch“ subsumiert wissen; in diesem besonderen Falle handelt es sich nicht nach den bisherigen Erkenntnissen um Parteilichkeit, wie der § 104 verlangt, sondern alle die Merkmale gehören eher unter den § 101. Dies vorausgesetzt, gehöre der vorliegende Prozeß vor das Schwurgericht. Aber für den Fall, daß der Gerichtshof sich dieser Meinung nicht anschließen und demnach sich nicht inkompetent erklären sollte, sucht er die zur Last des Angeklagten Dr. Palisca gelegten Beschuldigungen nach Möglichkeit zu entkräften, sich auf die angeblich höchstwilligen Aussagen des Zeugen Galante berufend.

Am mittag wird die Verhandlung unterbrochen und deren Fortsetzung um 3 Uhr nachmittags angelegt. Der Verteidiger des Angeklagten Bigatto Dr. Pincherle fängt um 3 Uhr nachmittags zu plaidieren an und in leicht dahinfließender, einflüchtiger Verteidigungssprache befreit er sich, die einzelnen Anklagepunkte zu entkräften.

Das Urteil.

Das Richter-Kollegium begibt sich hierauf ins Beratungszimmer und nach langdauernder Beratung verkündet der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagten werden der Verschuldung der Anweisung von 146 Kr. für nicht schuldig, dagegen aller ihnen sonst der Anklage gemäß zur Last gelegten strafbaren Handlungen für schuldig befunden. Auf Grund dessen und in Rücksichtnahme des Milderungs- und der Erschwerungsgründe wird Dr. Romano P.

Lisca zu 14 Monaten schweren Kerker mit einmaligem Fasten monatlich und Franz Bigatto zu 8 Monaten schweren Kerker ebenfalls mit einmaligem Fasten monatlich verurteilt.

Schwer betroffen fühlte sich der Bekrte der in Tränen ausbrach.

Beide Verteidiger meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde und den Rekurs gegen die Strafzumessung an.

Das neue Wehrgesetz.*

(Schluß.)

Man kann die Betrachtungen über die Reservistenkontingente nicht abschließen, ohne noch eines besonderen militärischen Vorteiles Erwähnung zu tun, der sich als naturgemäße Folge der erhöhten Kontingente von selbst ergibt.

Unsere Ersatzreserve, die ja bereits ins Ungemessene answoll und deren Ausbildung die Truppe als schwere Last empfindet, wird in Zukunft in jene bescheidenen Grenzen gedrängt werden, die ihr vermöge ihrer kurzen Ausbildung eigentlich zukommt.

Das neue Wehrgesetz schafft aber auch für die Ersatzreserve günstigere Ausbildungsmöglichkeiten, indem es die erste militärische Ausbildung auf 10 Wochen verlängert. Eine Vermehrung der Zahl der Waffenübungen, die vom militärischen Standpunkte aus zweifellos erwünscht, ja nötig gewesen wäre, tritt allerdings nicht ein.

Das relativ hohe Reservistenkontingent für die Landwehren ermöglicht nunmehr ihren vollen Ausbau und macht sie in Zukunft hinsichtlich ihres Kriegsbedarfes an Mannschaft vom gemeinsamen Heere nahezu unabhängig.

Die regelmäßige Reservistenpflicht (10 Jahre) für die zum gemeinsamen Heere Affektierten ist darum nach dem neuen Wehrgesetz in der Regel ganz im Heere abzuleisten.

Die Ueberführung von einem Reservejahrgang des gemeinsamen Heeres zur Landwehr ist nicht obligatorisch, sondern von dem Kriegsbedarf bei der Landwehr abhängig.

Rücksichten auf die Interessen breiter Bevölkerungsschichten veranlassen die Heeresleitung, auch im neuen Wehrgesetz an der Institution des Einjährig-Freiwilligen dienstes festzuhalten. Es wurden gefälligst nur solche

* Aus der „Militärischen Rundschau“ Verlag von Seidel u. Sohn, Wien I.

Das Malaienschiff.

Seemann von Carl Russell.

66 Nachdruck verboten.
Ohne zu antworten, setzte ich die Flasche wieder an ihre Stelle, und erregt, denn ich hatte mich auf ein Handgemenge gefaßt gemacht, verließ ich die Kabine, indem ich Punmeamooty zurief, mitzukommen und die Falltür hinter mir zu schließen.
Ob er mir folgte, weiß ich nicht; ich fand die Laterne brennend, löschte sie aus und warf mich vollständig angekleidet aufs Bett.
Lange konnte ich bei den wahnwitzigen Schwankungen des Schiffes nicht einschlafen. Zweimal flog ich aus der Bettbank, daß ich mir dabei fast die Glieder brach. Ich rief nach Helga, konnte aber ihre Antwort nicht verstehen.
Gegen Morgen erwachte ich durch den Anprall einer gewaltigen Woge, der wie ein elektrischer Schlag alle Planken des Schiffes erzittern ließ, aus kurzem Schlummer und glaubte bei einem Blick durch die trübe Glasscheibe bereits den Morgen dämmern zu sehen.
Ich zog die Stiefel an und tastete nach der Falltür, die jedoch verschlossen war, so daß ich nicht heraus konnte.

Ich überlegte nun, wie ich mich am besten bemerkbar machen könnte, holte eine lose Platte von meiner Bettstelle und donnerte damit gegen die Luke. Sie wurde nach ein paar Minuten geöffnet und das vertraute rote Gesicht Jakobs sah unter einem zerknitterten gelben Südwester auf mich herab.

Sie hätten noch lange in dieser Mausfalle hämmern können, Mr. Tregartgen, wenn ich nicht zufällig hier untergekröchen wäre, um Schutz zu suchen.

Bergehoch, bis zur Spitze des Hauptmastes reichend, kamen die Wellen heran und zerschellten in wirbelndem Wirt. Die Luft tief unter tiefereften Topsegeln; von der farbigen Mannschaft war niemand zu erblicken. Jakob schrie mir ins Ohr, daß alle vor Furcht halbtot wären.

Es muß bei ihnen noch ein Aberglaube mit im Spiel sein, denn sie beten, als ob sie dafür bezahlt würden.

Wer hat denn Wache? fragte ich.
Der Steuermann, antwortete Jakob.

Zu meinem größten Erstaunen war es bereits 8 Uhr, doch sickerte nur spärliche Helle durch die dicke, regenschwere Wolkenschicht.

Jetzt tauchte auch Helga in der Falltür auf; trotz der gewaltigen Schwankungen des

Schiffes schwebte sie leichtfüßig über das Deck auf mich zu.

Was für eine Nacht! rief sie. Ich glaubte, die Welt müsse jeden Augenblick in Stücke gehen.

Wir suchten bald die Kajüte auf, da uns der Sturm trotz des Breitengrades, auf dem wir uns befanden, kalt um die Ohren pfliff. Ich erzählte Helga auch, daß der Kapitän und ich gestern aneinander geraten seien.

So lange dieses Wetter anhält, können wir nichts tun, sagte sie traurig. Unser Raum von Santa Cruz ist ausgekrümt. Ach, ich wünschte, alle drei Masten gingen über Bord!

Wenn nur der Rumpf heil bleibt! fügte ich hinzu.

Ja, wenn nur der Rumpf heil bleibt! Ich möchte vierzehn Tage auf dem Brack herumtreiben, wenn ich nur die Aussicht hätte, endlich aus dieser lächerlichen Gefangenschaft erlöst zu werden.

Raum hatte sie ausgesprochen als der Kapitän eintrat.

Er begrüßte Helga, erkundigte sich wortreich nach ihrem Befinden und hielt dabei ihre Hand fest, die sie vergebens zu befreien suchte.

Ich habe Sie noch um Entschuldigung zu

bitten, wandte er sich dann an mich. Es ist mir gestern ein Ausdruck entschlüpft, den ich seit Jahren nicht mehr gebraucht habe, aber es kamen so viele Widerwärtigkeiten zusammen, daß wohl auch das frömmste Gemüt einmal außer sich geraten kann.

Ich antwortete sehr kühl und war entschlossen, meine ablehnende Haltung beizubehalten.

Er ging darauf in seine Kabine, um seinen Anzug in Ordnung zu bringen, nicht ohne uns vorher mitzuteilen, daß er die ganze Nacht auf Deck gewesen sei, um über das Schiff zu wachen, dessen Sicherheit ihm seit Montag noch unendlich viel mehr am Herzen liege denn vorher.

Inzwischen erzählte ich Helga, wie kräftig der fromme Kapitän suchen könne.

Also wirklich! Zeigt er sich auch mal von seiner menschlichen Seite! lachte sie.

Sorgfältig zurechtgerückt, mit leuchtend roter Krawatte, erschien der Kapitän nach einiger Zeit wieder.

Da der Koch bei dem Wetter kein Feuer anzünden konnte, mußten wir uns mit kaltem Fleisch und etwas Wein begnügen, worüber sich Kapitän Vanting in Entschuldigungen gegen Helga erschöpfte.

(Fortsetzung folgt.)

Einschränkungen der bisherigen Rechte dieser Verpflichtungen verfügt, die bisnun ihre Ausbildung in empfindlicher Weise beeinträchtigen.

Das neue Wehrgesetz bestimmt, daß der Einjährig-Freiwilligendienst prinzipiell auf Staatskosten abgeleistet werden darf. Nur bei der Kavallerie, der reitenden Artillerie und beim Train haben die Einjährig-Freiwilligen nach wie vor grundsätzlich auf eigene Kosten zu dienen.

Den Einjährig-Freiwilligen auf eigene Kosten ist so wie bisher die Wahl des Truppenkörpers freigestellt. Um jedoch den Zubrang zu einzelnen Regimentern zu hemmen und diese nicht zu überbürden, ist die Anzahl der bei einem Truppenkörper auszubildenden Einjährig-Freiwilligen fixiert. Ist diese Anzahl erreicht, so hat der Einjährig-Freiwillige auf eigene Kosten um seine Aufnahme bei einem anderen Truppenkörper anzusuchen. Es kann aber auch den auf Staatskosten dienenden Einjährig-Freiwilligen die Aufnahme in einen bestimmten Truppenkörper dann nicht verweigert werden, wenn bei ihm die vorgeschriebene Anzahl an Einjährig-Freiwilligen noch nicht erreicht sein sollte.

Die Freiwilligen müssen in Hinkunft nicht unbedingt zum „Reserveoffizier“ ausgebildet werden. Nur die Einjährig-Freiwilligen, die innerhalb des Präsenzdienstjahres den Nachweis der Befähigung für die Erlangung der Reserveoffizierschance in theoretischer und praktischer Beziehung erbracht haben, kommen als Nachwuchs für den Reserveoffizier in Betracht. Alle übrigen gelangen in der ihrem militärischen Wissen und können entsprechenden Charge in die Reserve.

Zu logischer Konsequenz dieser Bestimmung mußte in dem neuen Wehrgesetz von dem sogenannten Straßjahr für Einjährig-Freiwillige, die die Reserveoffiziersprüfung nicht mit Erfolg abgelegt haben, abgesehen werden.

Die Einjährig-Freiwilligen-Mediziner haben nach dem neuen Wehrgesetz nur mehr einen dreimonatigen Frontdienst abzuleisten. Nach Erlangung des Doktorates haben sie als „Einjährig-Freiwillige-Medizine“ den Dienst wieder anzutreten und können während dieses Präsenzdienstes, wenn sie den Nachweis der Befähigung für die Erlangung der Charge eines Reserve-Militärarztes erbracht haben, zu Assistenzarztstellvertretern befördert werden.

So gewichtige Momente volkswirtschaftlicher Natur auch gegen die Abhaltung von Waffenübungen sprechen, konnte die Heeresverwaltung aus leicht begreiflichen Gründen von dieser, die Schlagfertigkeit der Armee garantierenden Verpflichtung nicht abgehen. Die verkürzte Präsenzdienstzeit mußte, von rein militärischem Standpunkt aus, eigentlich eine Erhöhung der Waffenübungspflicht zur natürlichen Folge haben.

Wenn im neuen Wehrgesetz trotzdem eine Verkürzung der Waffenübungspflicht festgesetzt wurde, so bedeutet dies ein weitgehendes Entgegenkommen der Heeresleitung gegenüber den Forderungen der Öffentlichkeit.

Bei der Festlegung der Waffenübungspflicht ist den Interessen des einzelnen durch die gesetzliche Bestimmung gebietet, daß im 11. und 12. Dienstjahr normal eine Heranziehung zu periodischen Waffenübungen nicht stattfinden hat.

Auch den zu einer mehr als zweijährigen Präsenzdienstzeit Verpflichteten konnte bei Bemessung der Waffenübungspflicht eine gewisse Begünstigung eingeräumt werden. Es entfällt nämlich bei Ableistung eines dritten Präsenzdienstjahres eine, nach Ableistung eines freiwillig übernommenen vierten Präsenzdienstjahres jede weitere Waffenübung.

Für die zur Ableistung eines nur zweijährigen Präsenzdienstes Verpflichteten beträgt die Waffenübungspflicht höchstens 14 Wochen, wobei die Zahl der Waffenübungen nicht größer als vier sein darf.

Die Angehörigen der Ersatzreserve sind zu drei Waffenübungen verpflichtet, deren jede längstens vier Wochen dauern darf.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Juli 1912.

Allgemeine Übersicht: Die Druckverteilung hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren.

In der Monarchie und an der Adria meist heiter, ruhige, geringe Wärmeintensitäten. Die See ist im N. schwach bewegt im S. ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, Sand- und Seebriesen, Hitze fortwährend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.6 3 nachm. 764.4 Temperatur um 7 Uhr morgens + 22.0 2 nachm. + 27.0

Negativüberschuss für Pola: + 96.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 23.0 Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Juli 1912.

Personales. Vizeadmiral Alois Edler v. K u n s t, Stellvertreter des Marinekommandanten, tritt heute einen achtwöchigen Urlaub an.

Die Revision der Volkszählung in Triest und Görz hat folgende Ziffern ergeben: Triest mit Gebiet hat ohne Militär 188 636 Einwohner, von denen bekennen sich 11 436 zur deutschen, 118 353 zur italienischen, 56 071 zur slowenischen, 2176 zur serbo-kroatischen, 431 zur böhmischen, 146 zur polnischen, 29 zur ruthenischen, 8 zur rumänischen und 13 zur magyrischen Mutter-sprache. Mit dem Militär zählte man 190 941 Einwohner. Görz zählt ohne Militär 26 750 Einwohner. Davon sind 2040 Deutsche, 14 720 Italiener, 9819 Slowenen, 168 andere Slaven und 3 von anderen Nationen; mit dem Militär zählt Görz 29 291 Einwohner.

Todesfall. Gestern ist im Marinehospital der k. u. k. Fregattenkapitän Franz E i s t n e r im 45. Lebensjahre an einem Herzleiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute abends nach dem Marinefriedhofe statt. Die Trauergäste versammeln sich um 6 Uhr abends vor dem Marinehospital.

Schulluß. Heute ist auch unsern Volksschülern und Bürgerkindern die Ferienzeit ausgeteilt. Besonders zu bedauern sind unsere Volksschüler, die in der Siedetemperatur des Juli acht Tage länger die Schulbank brüchen mußten als die körperlich und geistig reiferen Mittelschüler, die schon am vergangenen Samstag den Schranzen in die Erde warfen, um sich dem goldenen Ferienzauber hinzugeben. Es ist wünschenswert, daß im nächsten Schuljahre der Schulluß einheitlich vorgenommen werde. Unsere Volksschüler haben in den acht Tagen vom 6. bis zum 13. Juli sicherlich nicht soviel gewonnen, daß man sagen kann, die Verlängerung ihrer Schulzeit habe einen Erfolg zu verzeichnen gehabt.

Die Reifeprüfungen am hiesigen k. k. Staatsgymnasium haben vorgestern und gestern unter dem Vorsitze des k. k. Gymnasialdirektors S. S t a l l t a g e n d e n. Der Reifeprüfung unterzogen sich z e h n ordentliche Schüler und ein Externist. Davon erhielten Marius B a s s a n i c h und J o s e f K o z a k ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, die übrigen Kandidaten wurden für reif erklärt.

Die Reifeprüfungen an der k. k. Staatsrealschule fanden an den gleichen Tagen unter dem Vorsitze des k. k. Realschuldirektors Dr. Anton B r a n d e i s aus Triest statt. Von den d r e i z e h n Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten Karl C r e s o v i c, Gustav C u z z i, Gottfried D u d r a k und Andreas R a b e n s t e i n e r ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 7 Kandidaten wurden für reif erklärt, einer auf ein halbes, ein anderer auf ein ganzes Jahr zurückgewiesen.

Ein Fliegerunfall des Schiffslieutenants Mazuranič. Aus Wien wird vom 11. Juli gemeldet: Der Vinienschiffslieutenant Mazuranič, der mit dem Söhner-Pfeilflieger von Wiener-Neustadt nach Aspern zurückfahren wollte, mußte bei Niederling infolge eines Motorfehlers eine Notlandung vornehmen, die ziemlich kritisch vor sich ging. Der Apparat wurde vollständig zerstört, er selbst blieb unverletzt.

Aus dem Handelshafen. Die „Beika“, hier vorgestern mit Mitternacht fällig, ist erst gestern mittags mit einer Verspätung von 12 Stunden im Hafen eingetroffen. Die Verspätung ist auf eine Maschinenavarie zurückzuführen.

Konzert. Heute findet in der provisorischen Marinemesse in San Policarpo ein Konzert der Marinemusik mit folgendem Programme statt: 1. F. Falck: „Hollo“, Marsch. 2. A. Adam: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“. 3. Joh. Strauß: „An der schönen blauen Donau“, Walzer. 4. R. Wagner: Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre“. 5. E. D'Albert: Phantasie aus der Oper „Liesland“. 6. E. Grieg: Hulbigungs-marsch aus „Sigrud Forsalfar“. 7. F. Chopin: Polonaise op. 40, Nr. 1. 8. J. Offenbach: Menuett und Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“. 9. E. Waldbausel: „Jugendträume“ Walzer. 10. S. Dohs: Humoristische Transkriptionen über das Volkslied „Es kommt ein Vogel geflogen“, wie es die Komponisten Bach, Haydn, Mozart, Joh. Strauß, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Schumann, Brahms, Meyerbeer komponiert hätten. Der Schluß als Militärmarsch. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Die Živnostenská banka, Filiale Triest, errichtet eine Expositur in Abbazia, welche demnächst ihre Tätigkeit beginnen wird.

Da das Institut bereits eine Filiale in Karlsbad und eine Expositur in Grado besitzt, wird es mit der Eröffnung der neuen Expositur in Abbazia in allen wichtigsten Kurorten der Monarchie vertreten sein.

Uebungsschießen. Heute den 13. Juli f. J. findet Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie Teilschießen statt. Anfang 1/3 Uhr p. m.

Gartenfest der längerdienenden Maaten. Die längerdienenden Maaten veranstalten morgen, Sonntag, im Restaurant „Pilsner Urquell“ ein Gartenfest mit Tombola, allerlei anderen geselligen Vergnügungen und Tanz. Die Musik besorgt die Marinekapelle. Anfang um 6 Uhr abends. Ein allfälliges Reinertragnis wird dem Unteroffiziersunterstützungsfonds zugewiesen.

Badende Achtung! Im heurigen Jahre scheinen sich die Haiische speziell unsere istrianische Küste als Tummelplatz erwählt zu haben, denn so zahlreich wie heuer haben sich diese Tiere nicht so bald gezeigt. Gestern vormittags wurden in nächster Nähe der Insel Brioni minori von der Festung aus zwei dieser Tiere von ganz respektablem Länge gesichtet. Da man nie weiß, welchen Weg dieselben einschlagen, so ist für Badende die größte Vorsicht geboten.

Vor dem Ertrinkungstode gerettet. Gestern spät nachmittags unternahm ein junger Mann in der Bucht am alten Schießplatze eine Schwimmtour und sank dabei, von seinen Kräften verlassener unter. Er wurde halb tot von zwei Badenden an Land gebracht.

Zwischen Motorwagen und Lastfuhrwerk geraten. Während der Lastwagentour Paul Radislovich, Via Arcania Nr. 59, am 10. d. M. gegen 9 Uhr vormittags mit einem schwer beladenen Lastwagen durch die Via S. Carducci fuhr, mußte sich derselbe beim Hause Nr. 12 infolge der aufgerissenen Straße mehr an das Tramwaygeleise halten. Zur selben Zeit kam der Tramway-Motorwagen Nr. 8 — Führer Josef Goslan — welcher, ohne anzuhalten bis der Lastwagen auswich, weiterfuhr, wobei der obgenannte Radislovich zwischen seinen Wagen und den Motorwagen gepreßt wurde, wodurch er Kontusionen erlitten hat. Hierüber wurde die Anzeige erstattet.

Gefährliche Bedrohung. Der in der Via Giacolo 37 wohnhafte Andreas Pavovic, 30 Jahre alt, Tagelöhner, wurde am 11. d. M. über Anzeige seiner Gattin Maria verhaftet, weil er diese, nachdem sie sich weigerte, ihm Geld zu geben, mit einem Messer zu erstechen drohte.

Diebstähle. Dem in der Via Dante 19 wohnhaften Fernando Pagani wurden am 10. d. M. nachmittags am Stranbad beim „Schießplatz“ ein Paar amerikanische schwarze Schuhe entwendet. Der Täter ist bisher unbekannt. — Dem k. u. k. Vinienschiffslieutenant Walter M. wurde vor einigen Tagen aus einem Zimmer des Hauses „Matelich“ auf der Piazza Verbi ein Fahrrad — auch mit Freilauf — im Werte von 250 Kronen von einem unbekanntem Täter entwendet. — Der wohlbekannte jugendliche Dieb Franz Bullesich, 9 Jahre alt, Schüler, wohnhaft bei der Witwe Wilking in der Via Abbazia 7, wurde am 11. d. M. durch obgenannte Wilking selbst zur Polizei gebracht, weil derselbe dem Landesbeamten Josef Petronio, Via Baro 7, eine Geldbörse mit 20 Kr. entwendete. Bullesich wurde in den letzten Tagen auch bei anderen versuchten Diebstählen in flagrantem ertappt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Minerva, Port' Au-rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Ser-gia Nr. 37. Programm für heute: Eine Neuheit auf kinematographischem Gebiete bringt das Haus „Continental“ mit der Aufführung: „Gelbe Kasse“, großes Drama aus dem chinesischen Leben.

Kinematograph „Edison“, Via Ser-gia Nr. 34. Programm für heute: „Der italienisch-türkische Krieg“, großartiger Film, 500 Meter lang. 2. „Der 7 Uhr Abend-Expreszug“, ruhrendes Drama. — Zum Schluß eine komische Szene.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 194.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Müller.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Moriz Herber vom Abw.-Inf.-Rgt. Nr. 5.

Maritime Inspektion: Vinienschiffskapitän Dr. Adolf Homolatsch.

Reserve. 8 Wochen Freg.-Kapit. Johann Zudal für Oesterreich-Ungarn. 2 Monate Schb.-Jug. 1. Kl. Johann Madlata für Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Mar.-Kom. 1. Kl. Richard Miesch für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Art.-Ob.-Mtr. Vorenz Gansl für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Mar.-Kompl. Josef Klemencic für Oesterreich-Ungarn. Art.-Mtr. Anton Karhan für Ostrien. 20 Tage M.-K.-B. Guido Neubauer für Böhmen. 14 Tage M.-K.-B. Jakob Merk für Oesterreich-Ungarn. 8 Tage Mar.-Diener Johann Furlani für Ostrien und Zara.

Diebstbestimmungen. Zum Stabschef der Reserveflotte: Fregattenkapitän Artur Gatinelli von Obradich-Bevilaqua. — Zum Flaggenstabe der Eskader: Fregattenkapitän Ludwig von Camerlengo. — Zum Flaggenstabe der Reserveflotte: Fregattenkapitän Artur von Rhupeck zu Ried, Zimmerlehen und Haslbürg. — Zum Stabschef der Kreuzerflotte: Korvettenkapitän Erich Späthler. — Zum Kommandanten S. M. S. „Nadezhdy“: Vinienschiffskapitän Gottfried Freiherr von Meyern Hohenberg. — Zum Kommandanten S. M. S. „Prinzi“: Vinienschiffskapitän Alfred Freiherr von Koudella. — Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Karl“: Vinienschiffskapitän Josef Rodler. — Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Vinienschiffskapitän Edmund Grabberger. — Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Fregattenkapitän Johann Graf Firmian. — Zum Kommandanten S. M. S. „St. Georg“: Fregattenkapitän Franz Freiherr von Preulich von und zu Siebenstein. — Zum Kommandanten S. M. S. „Aspern“: Fregattenkapitän Franz Leichgraber. — Zum Kommandanten S. M. S. „Scharfschütze“: Korvettenkapitän Vanno von Willenkovich. — Zum Kommandanten S. M. S. „Ulfote“: Korvettenkapitän Jano Vukovic de Kockapelski. — Zum Kommandanten S. M. S. „Streiter“: Korvettenkapitän Franz Vudiz. — Zum Kommandanten S. M. S. „Satellit“: Korvettenkapitän Karl Möhler. — Zum Kommandanten S. M. S. „Waldana“: Korvettenkapitän Ludwig Haindl. — Zum Kommandanten S. M. S. „Komet“: Korvettenkapitän Moriz Bauer. — Zum Kommandanten S. M. S. „Gamma“: Fregattenkapitän Eduard Mittel. — Zum Kommandanten S. M. S. „Eustoja“: Fregattenkapitän Alfred Grotz. — Zum Kommandanten S. M. S. „Adria“: Fregattenkapitän Camillo von Schwarzl. — Zum Kommandanten S. M. S. „Bellona“: Korvettenkapitän Ferdinand Ritter v. Burtscha. — Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: Korvettenkapitän Theodor Edler von Gollstein (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: Korvettenkapitän Maximilian Hilscher (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Nadezhdy“: Korvettenkapitän Josef Cuiot (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Prinzi“: Korvettenkapitän Richard Florio (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Korvettenkapitän Egon Graf Nels-Collredo (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Korvettenkapitän Alexander Mahoritsch (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „St. Georg“: Korvettenkapitän Karl Hirsch (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Eustoja“: Korvettenkapitän Friedrich Grund (als Gesamtdetailoffizier und Unterrichtsleiter des Seelabetturkes). — Auf S. M. S. „Adria“: Korvettenkapitän Heinrich Huber (als Lehrer in den Offizierskursen). — Auf S. M. S. „Arpad“: Vinienschiffslieutenant Karstan Bulciani von Glückeberg (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Habsburg“: Vinienschiffslieutenant Adolf Enoch (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Monarch“: Vinienschiffslieutenant Hans Ritter Grünbock von Rebenyng (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Wien“: Vinienschiffslieutenant Bogumil Novotny (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Budapest“: Vinienschiffslieutenant Alois Uebing (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Vinienschiffslieutenant Otto Bäumel (als Gesamtdetailoffizier). — Zur Präsidialkonzele des Kriegsministeriums, Marineinspektion: Die Korvettenkapitane Karl Lucich und Otto Herrmann. — Zur Operationskanzlei des Kriegsministeriums, Marineinspektion: Vinienschiffslieutenant Franz Laurin. — Zum Stellvertreter des Seeressensalkommandanten: Vinienschiffskapitän Napoleone Louis Edler von Bawel. — Zum Präses der Marinetechnischen Kontrollkommission: Vinienschiffskapitän Erwin Rajip Edler v. Galigo. — Zum Vorstand der Militärabteilung des Hafenadmiralats: Fregattenkapitän Konstantin Freiherr v. Verlach. — Zum Aufschichtschiffstabschef der Schiffe in I. Reserve: Fregattenkapitän Franz Martinak. — Auf ihre früheren Dienstposten haben einzurücken: Fregattenkapitän Viktor Biederhaner (als Stellvertreter de Marineakademiekommandanten), Fregattenkapitän Eugen Rollinrich von Silbergrund und Rollinrieg (als Komman-

haut des Marinebataillons in Budapest), Korvettenkapitän Marius Ratkovic (als Unterrichtsleiter der Schiffsjungenschule). — Zum Vorstand der 4. Abteilung des Marine-technischen Komitees: Korvettenkapitän Emil Wilde. — Zum Vorstand der 5. Abteilung des Marine-technischen Komitees: Korvettenkapitän Adolf Schmidt. — Zur Marine-technischen Kontrollkommission: Linien- und Korvettenkapitän in M.-L.-A. Gustav Schwarz. — Zum Hafenadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: die Linien- und Korvettenkapitäne: Franz Köfer, Lino Bus, Anton Willenik, Alexander von Berthold und Oskar Schubert. Die Fregattenkapitäne: Gustav Dassenbacher und Otto Walzar. Die Korvettenkapitäne: Alexander Dragoslov, Adolf Mladic, Josef Debelich, Johann Paracich und Paul Pachner. — Zum Hafenadmiral: Korvettenkapitän in M.-L.-A. Robert Graubner. — Zum Flotteninspektorat: Linien- und Korvettenkapitän Viktor Klöcker (als Flotteninspektor), Linien- und Korvettenkapitän in M.-L.-A. Bruno Notar (für den Kanaleidienst). — Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbereichskommando Fiume: Fregattenkapitän in M.-L.-A. Georg Med-

Von unserer Militäraviatik. Zur Meldung über den Ankauf von Flugzeugen durch die Heeresverwaltung verlautet, daß diese bisher nur den Lohner-Daimler-Meißler gekauft hat, mit dem Oberleutnant Blasko während der Flugwoche seine Höchstleistungen erlangt. (Es ist dies jener Apparat, mit welchem Sghl. Muzurani vorerstern einen Unfall erlitt. D. R.) Aus Rücksicht auf den Vorschlag erfolgen vorderhand keine weiteren Anschaffungen, obgleich man in maßgebenden Kreisen der Heeresverwaltung bereits über die anzuschaffenden Flugzeuge und deren Beschaffenheit im klaren ist. 14 Etich-Einde sind bekanntlich bereits in Bestellung. Die Etich-Flugzeuge stellen sich jedes auf 35.000 Kronen, die Lohner-Flugzeuge auf 55.000 Kronen.

Deutsche Militäraviatik. Der als Ersatz für den Parsival-Kreuzer in Bitterfeld fertiggestellte große „P. V. VIII“ ist bereits mit der Vorrichtung für die Aufnahme von Maschinengewehren ausgestattet worden. Außer Bombenlancierrohr soll der neue Militärflugzeug mit zwei in seiner Gondel aufstellenden Maschinengewehren bewaffnet werden. Der in Friedrichshafen hergestellte und für die preußische Militärverwaltung bestimmte „P. III“ erhält als Geschützpanzerung ein Maschinengewehr.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Scharfe amtliche Kritik der Gemeindeverwaltung in Triest.

Triest, 12. Juli. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit in verschiedenen Blättern vielfach erörterte teilweise Genehmigung des Voranschlags der Gemeinde Triest erhält das k. k. Tel.-Korr.-Bureau aus vollkommen verlässlicher Quelle folgende Mitteilungen:

Die vom Gemeinderate in Triest beschlossenen Erhöhungen der Steuerzuschläge wurden aus steuerpolitischen Gründen sowie auch mit Rücksicht darauf nicht genehmigt, weil die Bedeckung für den hierdurch aus dem Voranschlag ausgeschiedenen Betrag seitens der Gemeinde durch Ersparnisse, namentlich durch eine rigorosere Gebahrung im außerordentlichen Erfordernisse mit den Krediten für die Spitalverwaltung, durch Herabsetzung der Kr-dite für die Schulverwaltung, ferner durch Streichung von Ausgabenposten für Subventionen an Vereine und für Entlohnungen entbehrlicher Ueberstunden der Gemeindeangestellten u. dgl. gefunden werden kann. Die Streichung von 3 1/2 Millionen an Kreditposten im außerordentlichen Erfordernisse geschah deshalb, weil es unzulässig ist, Ausgabenposten in den Voranschlag einzustellen, welche im betreffenden Budgetjahre nicht zur Verwendung gelangen sollen.

In dem an den Podestà von Triest gerichteten Statthalterereklasse, worin derselbe von der teilweise Genehmigung des Voranschlags verständigt wird, wird hervorgehoben, daß die finanzielle Gebahrung mit dem Gemeindevermögen viele zu wünschen übrig läßt und sich bei Anwendung der nötigen Spar-samkeit in den einzelnen Ämtern der Gemeindeverwaltung die besagte Erhöhung der Zuschläge als durchaus nicht erforderlich erweist und sohin das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben mit den bisher der Gemeinde zu Gebote stehenden Bedeckungsmitteln leicht zu erreichen ist.

Die Statthalterei hat bei diesem Anlasse an der grenzenlosen Verschwen-

dung der in den einzelnen Verwaltungszweigen eingestellten Kredite, deren ungerechtfertigter Ueberschreitungen und Einstellung von Krediten für unnötige Auslagen (wie z. B. in der Krankenhausverwaltung, Schulverwaltung, im Stadtreinigungsdienste, im Zweige Wasserstraßen, Promenaden usw.) scharfe Kritik geübt. So wurde beispielsweise in der relativ unwichtigen Rubrik „öffentliche Anlagen“ im Jahre 1911 bei einer Kreditpost von nur 125.000 Kronen eine Ueberschreitung von 71.000 Kronen konstatiert; und bei der geringen Ausdehnung der öffentlichen Anlagen erreichten die Ausgaben für das Aufsichtspersonal die enorme Höhe von 33.000 Kronen. Ähnliche Mißstände wurden in der Schulverwaltung (frühzeitige Pensionierungen, ungerechtfertigte Urlaube und Stellvertretung der Lehrkräfte usw.) festgestellt; ferner wurde der Gemeinde Verschwendung von Gemeindegeldern durch Zugubauten ausgestellt (die beiden Tunnelbauten mit 4.800.000 Kronen, das Irrenhaus mit 4,5 Millionen Kronen, die Schule in der Via Ruggero Manna mit über einer Million Kronen, usw.). Die Vorteile, welche aus allen diesen Investitionen erwartet wurden, sind entweder ganz ausgeblieben oder stehen mit den bisher gemachten Ausgaben in keinerlei Verhältnisse.

Aus dem außerordentlichen Erfordernisse wurde ferner ungefähr die Hälfte der eingestellten Kredite gestrichen, so daß von den etwa 7 Millionen Kronen betragenden Kreditposten nur der Teilbetrag von zirka 3,5 Millionen Kronen genehmigt wurde. Es war nämlich imstande sein werde, nur im Extraordinarium im Laufe eines Budgetjahres für aufzubührende Bauten etwa 7 Millionen Kronen zu verausgaben. Zu der Annahme, daß die Gemeinde nicht imstande sein werde, die für die Ausführung von Bauten präliminierten Kredite von 7 Millionen Kronen in einem Budgetjahre aufzuwenden, gab der Umstand berechtigten Anlaß, daß tatsächlich die im außerordentlichen Erfordernisse in den letzten Jahren hierfür verwendeten Summen im Durchschnitt zwei Millionen Kronen betragen haben.

Es wäre zwecklos gewesen, derart hohe Kreditposten zu genehmigen, nachdem es doch feststeht, daß deren Realisierung innerhalb des Jahres 1912 absolut nicht hätte stattfinden können. Uebrigens haben aber der Gemeinde aus den früheren Jahren (1908 bis inkl. 1911) im außerordentlichen Erfordernisse für projektirte und nicht ausgeführte Arbeiten noch zirka 7 1/2 Millionen Kronen zur Verfügung, welche, wie vorausgesehen ist, im laufenden Budgetjahre sicherlich nicht zur Anwendung gelangen werden.

Der Exekutive wurde seitens der Regierung empfohlen, sich bei Ausführung von öffentlichen Arbeiten in jeder Hinsicht an die bezüglichen Pläne und an die genehmigten Voranschläge zu halten, um künftighin den bemängelten enormen Kostenüberschreitungen vorzubeugen, sowie in den einzelnen Zweigen der öffentlichen Verwaltung zum Zwecke der Erreichung des Gleichgewichtes im ordentlichen Budget und auch im Extraordinarium vernünftige Ersparungen platzgreifen zu lassen.

Schiffszusammenstoß.

Porto Maurizio, 12. Juli. (Agenzia Stefani.) Heute Nacht ist der Dampfer der ungarischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Adria“ in den Gewässern des Brno mit der Golette „Eufemia“ aus Rio de Janeiro (Kapitän Gianelli) zusammengestoßen. Die Golette ist gesunken, die Mannschaft vermochte sich jedoch zu retten.

Der italienisch-türkische Krieg.

M a s s a u a, 10. Juli. Nach Meldungen, die von der arabischen Küste hierher gelangen, und von zuverlässiger Seite wird bestätigt, daß sich die Aktion des Scheik Idris gegen die Türken tagtäglich intensiver gestaltet. Gegen Ende des Monats Juni besetzte er ein Dorf, wobei er etwa 100 Türken zu Gefangenen machte, und wenige Tage nachher nahm er bei einem neuerlichen Zusammenstoße 30 Araber gefangen, wobei er ihnen 20 andere Gefangene abnahm. Die Türken sollen sich von Bohaja zurückgezogen haben, nachdem sie in dieser Dorschaft nur eine kleine Besatzung zurückgelassen hatten, um sich in Gaby zu konzentrieren, wo sich dem Vernehmen nach etwa 3000 Türken befinden sollen, gegen welche Scheik Idris den Kampf eröffnet hätte. Weitere Nachrichten besagen, daß gegen 20. Juni die Türken die Leute Scheik Idris angegriffen hätten, wobei sie jedoch geschlagen und in die Flucht getrieben wurden. Bei diesem Zusammenstoße erlitten die Türken einen Verlust von 25 Toten und mußten zahlreiche Waffen und Munition auf dem Kampfplatze zurücklassen.

Nach diesem Kampfe soll der Kommandant der türkischen Truppen, Jusuff, die Ortschaft Bokrah verlassen und sich nach Hodeida zurückgezogen haben.

Dieses Treffen brachte die Leute des Idris auch in den Besitz des Forts Al Rafif bei Bokrah, das sie nun besetzt halten.

M a s s a u a, 11. Juli. Nachrichten aus Hodeida besagen, daß die Bevölkerung die Stadt zu verlassen beginnt, da sich dortselbst Mangel an Getreide einstelle und an Nahrungsmitteln aus Europa völliger Mangel herrscht. 350 in Hodeida dislozierte albanische Soldaten haben gemuert, doch wurden sie durch Geld wieder zur Rückkehr bewogen. Der Scheik Idris bereitet wieder einen Angriff vor. Unter den türkischen Soldaten breiten sich Krankheiten immer mehr und mehr aus. Nur in Hodeida allein haben sie täglich über vierzig Tote.

Brand einer Bahnstation.

Halifaz (Neu-Schottland), 11. Juli. Die Endstation der von Halifaz nach der Straße von Ganjo fuhenden Eisenbahn ist gestern nachmittags durch ein Feuer zerstört worden. Die Gebäude der Station, die Beers, etwa 20 Waggons, 2 Hotels und mehrere Wohn- und Geschäftshäuser sind dem Brande zum Opfer gefallen. Die auf der anderen Seite der Straße von Ganjo der Station gegenüberliegende Hafenstadt Howlesbury ist nur durch die eintretende Verberung der Windrichtung gerettet worden.

Vom Panamakanal.

Washington, 11. Juli. In der Note an den Staatssekretär Knox bezüglich des Panama-Kanals erhebt England auch Einspruch gegen die Klausel des Gesetzentwurfs, daß Schiffe, die sich im Besitze von Eisenbahngesellschaften befinden, von der Benutzung des Panamakanals ausgeschlossen werden sollen.

Senator Brandegee erklärt, daß es unmöglich sei, die parlamentarische Erledigung der Bill aufzuschieben.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotté, Pola.

Vermischtes.

Die Schnelligkeit der deutschen Panzerkreuzer. Der Linien- und Korvettenkreuzer „Moltke“, der sich dieser Tage in Baltischport im Verbands der Kaiserflotte befand, hat nach dem Ergebnis der letzten beendeten Probefahrten für die großen Flottenbauten einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt, obgleich vom Linien- und Korvettenkreuzer „Von der Tann“ bereits im vergangenen Jahr berichtet werden konnte, daß dieser als das schnellste Schiff aller großen Kreuzfahrzeuge der Mächte zu betrachten sei. „Von der Tann“ lief nach den authentischen Angaben als mittlere Höchstleistung 27 75 Seemeilen; die erzielte Höchstleistung betrug 28 124 Seemeilen. Beide Resultate sind von dem „Moltke“ in den Schatten gestellt worden; denn die mittlere Höchstleistung betrug 28 074, die Höchstleistung 28 57 Seemeilen. Das Schwester-schiff des „Moltke“, der jetzt seit einigen Tagen in Dienst gestellte „Goeben“ als dritter Linien- und Korvettenkreuzer, steht jetzt vor der Aufgabe, den „Moltke“ zu überbieten, denn bei der bauernden Vervollständigung der Turbinenanlagen ist vorderhand noch keine Grenze abzusehen.

Schwarz-weiße Zwillinge. Ein interessanter Vorfall hat sich an der Frauenklinik in München ereignet. Eine Wöchnerin gebar dabei selbst Zwillinge — zwei Mädchen — von denen das eine schwarz, das andere weiß war. Nach Angaben der Mutter ist der Vater der Kinder ein Negor. Der Vorfall erregt großes wissenschaftliches Interesse, da ein von dem Gesetze der Vererbung abweichender Fall vorliegt.

Eingefendet.

Kronendorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Allmühsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen. Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

Allen Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, vom Ableben meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn k. u. k. Fregattenkapitäns

Franz Lüftner

welcher gestern nach langem, qualvollen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 45. Lebensjahre, verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet heute Samstag, den 13. Juli l. J. um 6 Uhr p. m. vom k. u. k. Marinespitale aus auf den Marinefriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 15. Juli l. J. um 8 Uhr a. m. in der Marinepfarrkirche „Madonna del Mare“ gelesen werden.

POLA, 13. Juli 1912.

Max und Josef als Söhne.

Clementine Lüftner geb. Riosa als Gattin.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

ELLEN

grosses Drama.

KoLOSSaler Erfolg! KoLOSSaler Erfolg!

1000 Meter langer Film.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Als Reiselektüre

empfohlen: französische und deutsche Belletristik zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche, ab 1. A. gut zu vermieten. Via Musio Nr. 16, ebenerdig. 308

Zu vermieten eine elegante möblierte Wohnung mit Bad, elektrischer Beleuchtung und Gas-Heizung. Via S. Germano 1. 1670

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carducci 37, 1. Stock. 1671

Zwei schön möblierte Zimmer, rein und in ruhigem Hause, mit elektr. Beleuchtung, an einen Herrn zu vermieten. Anträge an die Administration. 1669

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Arena 32. 1668

Dame männlich, braun, rei raffig, verkaufen. Abzugeben Via Helgoland 50. 1667

Zu vermieten 1 schön neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, parkettiert, Gas. Via Ottavia 20, Monte Cane. 1664

Möbliertes Rabinett zu vermieten. Via Besenghi 50, 2. Stock. 1663

Okkasion! Moderner Regenmantel (Zucrata), leichter Überzieher, langer Paletot, schwarz, mit Reißverschluss, verschiedene Herrenkleider sehr billig zu verkaufen. Via N. Tommaso 21. 1665

Ein Lokal, für Restaurant geeignet, ist in Via Medolino 1. 1672

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Sacca 16. 1668

Zu vermieten Herrschaftswohnung in neuer Villa „Gina“, Via Castropola, mit allem Komfort und großem Garten, herrliche Aussicht über Stadt und Hafen. Zu besichtigen von 10—12 und von 3—7. 303

Zu verkaufen Villa „Gina“, Via Castropola, neu, elegant, solide Konstruktion, größter Komfort, herrliche Aussicht über Stadt und Hafen, großer Garten, Garage für Automobil. Ausk. mit extra Kleidergeschäft Petinelli, Via Sergia 303

Kinderwagen, weiß, billig zu verkaufen. Via Verani 47, 1. Stock. 1757

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte erwünscht. „Fahrrad“, Pola, Hauptpost 1668

Obersteirisches Preisbeerkompott bei 5 Kilogramm à Kr. 1.70 versendet B. Angeringer, Neumarkt (Obersteier). 1660

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer. Nähere Auskunft im Karodni Dom, 1. Stock rechts. 305

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Besenghi 34, 1. Stock. 1662

Haus mit großem Garten, Via Medolino 105, zu verkaufen. Preis mäßig. Näheres bei Weinhändler Krastjic, Viale Carrara 3. 1653

Eine Singer-Nähmaschine, letztes Modell, fast neu zu verkaufen. Via Barbacani 3, 2. Stock. 1654

Best möbliertes Rabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 288

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichteter Bad, Dienstkammer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 288

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offene und geschlossene Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 285

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anz. fragen im Götter-Bierdepot. 276

Wohnungen im neuen Hause (ex Maria) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Gner. 119

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Medusa und N. Tommaso. (Prato-sette Roveri). 255

Zu verkaufen ein komplettes Skriptorium mit über 100 Ansichten; eine einfache Geschäftstasche mit Glode; zwei zerlegbare, gut erhaltene Sparherde; ein kleinerer neuer Waschkübel; kleine Fensterjalousien; gebrauchte, gut erhaltene Zementplatten für Pflasterung; ein zerlegbarer Kochofen und verschiedene andere Gegenstände. Näheres unter „Nr. 1545“ in der Administration.

Grobes Zimmer, kleine Küche, Wohnzimmer, Wasser, Kofett, gesucht. Nur größte Reinlichkeit. Anträge mit Preis an die Administration. 1631

Postabholbücher zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Badelabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen herrlichen Hause in der Via S. Martino-Ecke Via Petrarca zu vermieten. Nähere Auskünfte in der Tabaktrafik Via Campomarzio 10. 1571

Nur in der Milchhandlung Bratoz rühmte Rahm-Butter zu erhalten. 271

Zu vermieten Wohnung, 2 Zimmer, Rabinett und Küche, sowie Garten, Aussicht aufs Meer. Auskunft Via Arena 2. 294

Zimmer, Rabinett, Küche, Wasser und Gas, samt allem Komfort, zu vermieten in Via Domizla. Näheres Via N. Tommaso 21. 1655

Wohnung großes Zimmer, Küche mit Speisekammer oder räucherndem Keller ab 15. d. M. oder 1. August von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Administration. 293

Große Villa samt Garten für Familie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289

Zu vermieten per sofort ganz neu möbliertes Zimmer. Via Kandler 52, 2. Stock. 1614

Himbeerfaft aus dem Böhmerwald, gesündestes Getränk, süß und dickflüßig, 5 kg Korbfasche franko K 8.—. Josef Seidl, Eisenstein i. Böhmerwald. 124

Kork stöpselfabrik Zuckermann & Löbl Prag, Pořic Nr. 26. Preisliste gratis und franko. 252

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



30 eigene Filialen in Italien und Ausland

Erstklassig Eleganz und preiswert

Schuwaren

Alfred Fränkel

VERKAUFSTELLE POLA Via Sergia 14.

in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Tüchtige Hausfrauen

die einen vorzüglichen und gesunden Essig schätzen, begehren ausschließlich nur den renommiert echten

Görzer

Goriup-Essig.

Vertretung und Lager:

M. PETRONIO, Via Fondaco 6.

Telephon 141.

Zu haben in allen Gemischtwarenhandlungen.

Nur das

„VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen

ist wirklich fehlerfrei, demnach gut!

Der Boden öffnet sich und die Asche kann sofort leicht entfernt werden.

Kein Kohlengas!

Das Waschen unnötig! Staub und Schmutz und reines Bügeln! Rasche Sphärentwicklung, bedeutende Reife-Paranis und schließlich die niedere Preislage ergänzen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Konkurrenzprodukt weit zu überreffen. Erhältlich bei 127

Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- u. Glasescheiben-Handlung.

Kolossale Auswahl

in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.

Port'Aurea 3, Parterro und I. Stock.

Sommer-Saison

Hotel Rodica

in Wocheiner Feistritz

wird bestens empfohlen. Alpines Klima. Mäßige Preise.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Die patentierten aufeinander und .. nebeneinander verbindbaren ..

Original-Reformkästen

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuskripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw.

und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

unentbehrliches Hilfsmittel

für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunfteien u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Raufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli I, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.